

An die Vorsitzende des Ausschusses
für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Frau Teresa De Bellis-Olinger

An Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

**SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Köln**

Rathaus, Spanischer Bau
50667 Köln

fon 0221. 221 259 50

fax 0221. 221 246 57

mail fraktion@koelnsdpd.de

web www.koelnsdpd.de

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 25.01.2022

AN/0213/2022

Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für die Gleichstellung von Frauen und Männern	31.01.2022

EDELGARD-Anlaufstellen und Präventionsarbeit von sexualisierter Gewalt

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrte Frau Ausschussvorsitzende,

die Stimmung auf der Ausgehmeile Zülpicher Straße und im Quartier Latäng gilt als zunehmend problematisch. Nicht erst, seit im vergangenen Sommer ein 18-Jähriger erstochen worden ist, fühlen sich viele Menschen insbesondere an den Wochenenden im öffentlichen Raum unsicher. Im Quartier Latäng gibt es elf „EDELGARD schützt-Orte“, die für eine Beantwortung der Anfrage der SPD-Fraktion „Quartier Latäng – mündliche Anfrage von Monika Möller (SB) zur zugenommenen Gewaltbereitschaft“ nach einem Stimmungsbild angeschrieben worden sind. Von Interesse war dabei die Situation für Frauen und Mädchen im Einzugsgebiet.

In der Antwort schildert eine ansässige Geschäftsführerin die Lage. Sie schreibt, dass bisher keine Kenntnisse von körperlichen, tatsächlichen An- oder Übergriffen vorliegen, aber es sei eine Zunahme an aggressiver Stimmung und auch sexuellen Belästigungen gegenüber den eigenen Mitarbeiterinnen und weiblichen Gästen durch die Feierklientel festzustellen. Die von EDELGARD als Zufluchtsorte ausgewiesenen Geschäfte und Einrichtungen berichteten, dass sie nicht vermehrt von Frauen oder Mädchen aufgesucht würden. Dies könnte allerdings auch an dem Umstand liegen, dass das Angebot nicht bekannt sei. So die Vermutung der befragten Geschäftsführerin. Insgesamt ist der Rücklauf durch die Einrichtungen eher nicht zufriedenstellend: von elf Orten haben sich nur drei zurückgemeldet.¹

Das Polizeipräsidium meldete keine Zunahme an registrierten Straftaten im Bereich der sexualisierten Gewalt im fraglichen Gebiet. Das muss, da es sich um eine Hellfeldstatistik handelt, jedoch nicht heißen, dass es bei den tatsächlichen Tatausübungen keine Veränderung gegeben hat. Es könnte genauso gut auf eine nach wie vor geringe Anzeigebereitschaft z. B. wegen der geringen Aussichten auf Erfolg zurückzuführen sein, wie bundesweite Forschungen zum Thema immer wieder zeigen.

Im September hat EDELGARD zwei Videospots, einer gerichtet an potentiell Betroffene, der andere an Unternehmer*innen, veröffentlicht. Diese haben gegenwärtig allerdings erst 560 Aufrufe auf der Videoplattform YouTube erhalten. Dies könnte auch ein Zeichen dafür sein, dass das EDELGARD-Angebot wenig bekannt ist.

¹ <https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=847256&type=do>

Zu Karneval 2020 startete die Kartenanwendung EDELGARD map unter map.edelgard.koeln. Mit der Anwendung sollen akut von Belästigung oder Übergriffen Betroffene den schnellsten Weg zum nächsten „EDELGARD schützt“-Ort finden. Hier wäre interessant zu erfahren, wie viele Aufrufe auf die Seite erfolgen. Zudem zeigt ein Blick auf die Karte die ungleiche Verteilung von EDELGARD-Orten in Köln. Insbesondere fehlen Anlaufstellen im Rechtsrheinischen.

Auf eine Anfrage der SPD-Fraktion vom 26.05.2021 zur Deckung des Bedarfs an Sexualpädagogik für Jungen und junge Männer, insbesondere im Hinblick auf die Aufklärung über grenzüberschreitendes Verhalten und dessen Prävention, antwortete die Verwaltung indes ernüchternd. Viele Träger richten sich mit Angeboten, Projekten und Maßnahmen auch, aber nicht explizit an Jungen und junge Männer. Einzig die dankenswerterweise für eine Anschlussfinanzierung seit 2022 ausgewählte Arbeit von pro familia ist explizit im Interventionsfeld tätig. Eine vom Träger gewünschte Stellenaufstockung im Bereich der sexualpädagogischen Jungenarbeit hat es dabei nicht gegeben. Dabei muss die Verwaltung selbst zugestehen, dass laut Gesundheitsamt die Kapazitätsgrenzen im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit mit männlichen Jugendlichen seit Jahren erreicht sind und entsprechende Anfragen abgewiesen werden müssen. Die Pandemie habe zudem dazu geführt, dass die Zielgruppe männlicher Jugendlicher noch weniger erreicht werde. In diesem Kontext werde möglicherweise ein kompensatorischer Nachholbedarf entstehen.²

Wir möchten daher von der Verwaltung wissen:

1. Wie viele Aufrufe erfährt die Edelgard-Map seit ihrem Start 2020 bis heute durchschnittlich im Monat? Bitte nach Monaten aufschlüsseln.
2. Hält die Verwaltung ihre bisherigen Maßnahmen für ausreichend, um Edelgard besser bekannt zu machen, und wenn nicht: Welche weiteren Werbemaßnahmen sind geplant?
3. Was unternimmt die Stadt, um insbesondere auch im Rechtsrheinischen mehr Anlaufstellen anbieten zu können?
4. Sind neue Schulungsmaßnahmen der Edelgard-Anlaufstellen geplant, wie sie von diesen gewünscht sind, und wenn ja: wann?
5. Welche Projekte bzw. Präventivmaßnahmen werden von der Stadt Köln unterstützt oder geplant, die sich präventiv an potentielle Täter (auch Erwachsene) wenden?

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Mike Homann

SPD-Fraktionsgeschäftsführer

² <https://ratsinformation.stadt-koeln.de/getfile.asp?id=836598&type=do>